

Krankenhäuser vor finanzieller Schiefelage – Bayerische Kliniken blicken sorgenvoll ins neue Jahr

Die Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG) wies anlässlich ihrer Mitgliederversammlung Mitte Dezember 2012 im Großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses darauf hin, dass sich die finanzielle Situation der bayerischen Krankenhäuser im Jahr 2012 deutlich verschlechterte.

Scharf kritisierte Oberbürgermeister Christian Ude als Vertreter der Landeshauptstadt München in seinem Grußwort die anhaltende Kostendämpfungspolitik und die Kürzungsmaßnahmen für Krankenhäuser.

Die Sicherung einer wohnortnahen und qualitativ hochwertigen Krankenhausversorgung sei ein wichtiges Anliegen der Bayerischen Staatsregierung, betonte der Bayerische Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber: „Die Finanzsituation der Krankenhäuser muss verbessert werden, um die flächendeckende hochwertige stationäre Versorgung auch für die Zukunft zu erhalten.“

Franz Stumpf, Oberbürgermeister der Stadt Forchheim, 1. Vorsitzender der BKG, thematisierte die Unterfinanzierung der Krankenhäuser. „Serienweise erreichen uns derzeit die Meldungen von Mitgliedskrankenhäusern, deren Betriebsergebnis bereits in diesem Jahr abstürzt und die für das kommende Jahr 2013 noch weitere Verschlechterungen einkalkulieren müs-



Vertreter aus dem bayerischen Gesundheitswesen trafen sich Mitte Dezember 2012 bei der Mitgliederversammlung der Bayerischen Krankenhausgesellschaft im Sitzungssaal des Münchner Rathauses.

sen.“ Hoffnungen setzen die Krankenhäuser auf eine Entschließung, die der Bundesrat im Herbst auf Initiative Bayerns hin beschloss. Nur ein Entschließungsantrag des Bundesrates helfe aber nicht weiter. Es sei dringend notwendig, dass die Vorschläge, die insbesondere der „doppelten Degression im Krankenhaus“ entgegenwirken sollen, schnellstmöglich gesetzgeberisch verwirklicht würden. Stumpf wies die Vorwürfe, wonach ein Großteil der Krankenhausbehandlungen medizinisch unbegründet sei, zurück und forderte vielmehr, „über die vielfältigen Gründe für den Anstieg der Behandlungszahlen zu diskutieren“. Es sei unbestritten, dass die Entwicklung von Morbidität und Demografie

die entscheidenden Faktoren für die Behandlungszahlen sei. Eine große Rolle spiele der medizinische und medizintechnische Fortschritt. Heutzutage seien Behandlungen möglich, die vor wenigen Jahren noch undenkbar waren. Gleichwohl arbeiteten die Kliniken auch selbstkritisch an Fehlentwicklungen.

Zur jährlichen Mitgliederversammlung trafen sich die Vertreter der Krankenhausträger sowie deren Geschäftsführungen aus den bayerischen Kliniken. Mehr Informationen unter www.bkg-online.de

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Das „Ermittlungsteam“ zählte – unter der Leitung von Rechtsreferent Peter Kalb (rechtes Bild) – bayernweit die über 22.500 Stimmzettel für die Wahl der Delegierten und deren Ersatzleute zur Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) aus: sieben Mitglieder des Landeswahlausschusses, fünf Mitarbeiter der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und acht Studenten. Auftakt war im Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband (ÄKBV) München. Darauf folgten die ÄBV Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben.

